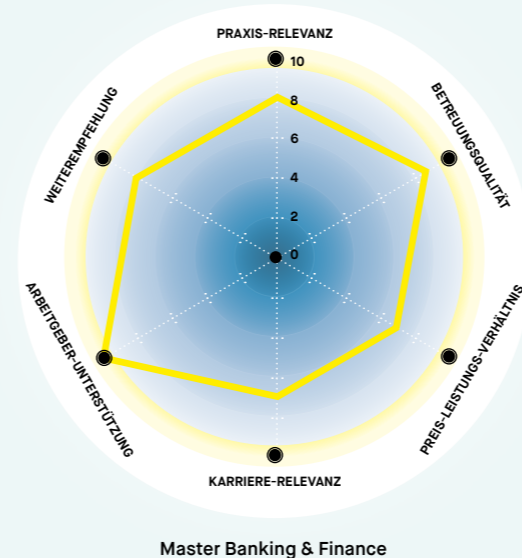


«Alles sollte
so einfach wie möglich sein,
aber nicht einfacher.»
Albert Einstein



Die Expertise für Treasury erweitert

Mit dem CAS Swiss Certified Treasurer hat sich Giovanni Gaggioli breites Wissen im Bereich Treasury angeeignet. Zudem kann er interdisziplinäre Herausforderungen kompetenter angehen.

Von Madeleine Stäubli-Roduner



Giovanni Gaggioli

Arbeitspezifisches Motto: «Aus nichts kommt nichts»

Vorbild: Michael Phelps, 23-facher Olympiasieger

Alter: 35

Aktuelle Funktion: Strategy & Development Cash Management Services bei UBS Switzerland AG

Ausbildung: M.A. HSG in Strategy & International Management, B.A. HSG in Betriebswirtschaftslehre

Fachgebiete (in aktueller Tätigkeit): Cash Management, Zahlungsverkehr, Treasury

CAS Swiss Certified Treasurer

Der dreiteilige Fachkurs am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern findet während eines Jahres einmal monatlich statt. Er beinhaltet Working Capital Management, Risk Management und Funding & Treasury Operations. Vor dem Start finden ein Einführungsseminar und ein kurzer Mathematik-Refresher statt.

Das Cash Management Offering zielt auf die Bedürfnisse der Geschäftskunden ausrichten und bankinterne Prozesse verbessern – dies sind die Hauptaufgaben von Giovanni Gaggioli bei der UBS Switzerland AG. Seit sechs Monaten wirkt er im Bereich Strategy & Development, der Cash Management Services für die Kundschaft weiterentwickelt. «Wir agieren in diversen Projekten als Experten für Treasury, Cash Management und Zahlungsverkehr», sagt der 35-Jährige. Dabei gehe es sowohl darum, neue Lösungen zu entwickeln wie auch, bestehende Lösungen zu optimieren oder interne zahlungsverkehrsnahen Prozesse zu verbessern. Diese sehr abwechslungsreiche Tätigkeit erlaube ihm, sein Know-how fokussiert einzusetzen und dadurch die Interaktion mit der UBS auf Ebene Cash Management für die Kunden «so bequem wie möglich» zu gestalten.

Bevor der gebürtige Tessiner diese sehr spezifische Funktion übernommen hatte, wirkte er an zahlreichen anderen Arbeitsstationen. Seine Karriere lancierte er im Bereich Process & Quality Management im Departement Payments bei der Credit Suisse AG, wo sein Fokus auf der Prozessoptimierung lag. Danach wirkte er als Customer Relationship Manager bei der Fides Treasury Services AG und verantwortete die Märkte der DACH-Region sowie von Italien und

Spanien. Dabei fokussierte er auf Relationship Management & Verkauf. Danach wechselte er zur UBS, wo er Cash Management Consultant und danach Key Account Manager bei Cash Management Services war.

Auch seine Ausbildungsstationen lesen sich als vielseitig und anspruchsvoll, führten sie ihn doch vom Gymnasium in Locarno über einen BA in Betriebswirtschaftslehre an der Uni St.Gallen, ein Praktikum im Finanzdepartement von Clariant in Charlotte, USA, über einen MA an der Uni St.Gallen in Strategy & International Management zum Certified Corporate Banker.

Spektrum erweitert

Sein Werdegang habe ihm ermöglicht, ein sehr detailliertes Know-how im Bereich Cash Management und Zahlungsverkehr zu gewinnen, sagt Giovanni Gaggioli. Mit dem CAS Swiss Certified Treasurer wollte er sein Spektrum um die weiteren klassischen Aufgaben einer Treasury-Abteilung erweitern, wie etwa Finanzierung, Tax, Foreign Exchange, Accounting oder Trade & Export Finance.

Die monatlich drei Ausbildungstage am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern beinhalteten unter anderem die Funktionsweise einer Corporate Treasury, den Aufbau einer Liquiditätsplanung, Schlüsselfragen

rund um das Cash Management, den systematischer Umgang mit Risiken sowie Aspekte von Buchhaltung und Steuern. Teilnehmenden empfiehlt Gaggioli ein Basiswissen im Bereich Treasury sowie ein gewisses Flair für Zahlen.

Künftige Trends erkennen

In seinem Fall habe sich dieser spezifische CAS als ideal erwiesen, um fundiertes Know-how in jenen Bereichen aufzubauen, die ihm in seiner Tätigkeit bei der UBS «fremd» gewesen seien, beispielsweise das Risikomanagement. «Man wird nach der Ausbildung zum Treasury-Generallist, der ein bisschen über alles im Treasury Bescheid weiss», sagt Giovanni Gaggioli. Sehr geschätzt habe er die zahlreichen Praxisreferate, aber auch die Theorieeile seien nicht allzu theoretisch gehalten und hilfreich gewesen. Gerne würde er gewisse Aspekte der vergleichsweise kurzen Ausbildung in kleineren Seminaren vertiefen.

Mit seiner ganzheitlicheren Sicht zum Thema Treasury sei er heute bereit, auch benachbarte Gebiete wie Trade & Export Finance oder Asset Servicing sowie die Fragestellungen interner Stakeholder besser zu verstehen und sein Wissen in die kontinuierliche Entwicklung neuer Lösungen einfließen zu lassen. Als weiteren zentralen Pluspunkt nennt Gaggioli das Erkennen von künftigen Trends und die Schaffung eines Netzwerks von Studienkollegen als exzellente Quellen von Praxiserfahrungen. Seine künftigen Ambitionen? Vorderhand ist er ausgefüllt mit der Herausforderung seines neuen Jobs; mittelfristig sieht er sich als Teamleiter und längerfristig werde es ihm wichtig sein, nebst für den Job noch Zeit für seine Familie zu haben.

INSIGHT

«BANKING-IN-BASEL»

BUHLEN UM DEN NACHWUCHS



Die praxisnahen Workshops fanden bei den Teilnehmern regen Anklang.

Organisiert von der Basler Bankiervereinigung präsentierten sich die Basler Banken am «Banking-in-Basel» Anfang November zum neunten Mal als attraktive Arbeitgeber für Studierende und Absolventinnen und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen. In fünf Workshops bearbeiteten die Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer während eines halben Tages aktuelle und praktische Fragestellungen, beispielsweise, wie eine Nachfolgeplanung aufgestellt wird oder wie an den Finanzmärkten nachhaltig investiert werden kann. Dadurch erhielten die rund 100 Anwesenden einen vertieften Einblick in die Banken- und Arbeitswelt. Umgekehrt schätzen auch die teilnehmenden Banken die persönliche Zusammenarbeit mit den wissbegierigen Nachwuchskräften. «Es ist für uns eine tolle Chance, wenn sich engagierte Studierende dem Themenbereich Corporate Banking widmen und unserer Bank einen hohen Stellenwert schenken», sagt etwa Bernhard Fischer, Leiter Firmenkunden Region Nordschweiz der Credit Suisse. (se)

SCHWEIZERISCHER BANKPERSONALVERBAND

GERECHTE LOHNERHÖHUNG

Zehn Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise und angesichts eines seit vielen Jahren erstmaligen Teuerungsanstiegs von einem Prozent findet es der Schweizerische Bankpersonalverband SBPV an der Zeit, dem Bankpersonal ein positives Signal zu senden. Deshalb fordert er nicht nur

ein Anheben der Lohnmasse um 2 Prozent, sondern auch eine breitere Verteilung der Gelder. Dies, weil der War for Talents die Lohnbudgets auf unverhältnismässige Weise zulasten der weniger profilierten, aber nicht minder unentbehrlichen Angestellten strapaziere. (se)

EXPATS

KARRIEREBOOSTER SCHWEIZ

35%

EXPATS KOMMEN FÜR DIE KARRIERE IN DIE SCHWEIZ

Durchschnittlich verdienen Expats in der Schweiz 202 865 Dollar im Jahr. Damit liegt das Land in Sachen Einkommen einsam an der Spitze, wie eine Studie der britischen Gross-

bank HSBC zeigt. Doch das Geld allein reicht nicht aus, um die ausländischen Arbeitskräfte in die Schweiz zu locken. Der meistgenannte Grund für einen Umzug in helvetische Gefilde ist der Karrierefortschritt, den man hier offenbar erzielt: 35 Prozent der Befragten nannten dies als wichtigstes Kriterium. Gleich dahinter und noch vor dem hohen Einkommen steht die Lebensqualität sowie die Sicherheit. (se)